

# Ursprünge der Seelenforschung [Klage, Ludwig]

Autor(en): **Tramer, Friedrich**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken**

Band (Jahr): **1 (1953)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den Astronomen bekannt hat, die ja gewohnt sind, in Lichtjahren zu denken. Vielmehr weiß er genau, daß ihm und seiner Kirche eine weit größere Gefahr droht als die wissenschaftliche Aufklärung, nämlich die soziale Entwicklung, die ihrerseits auf die Wissenschaft befruchtend einwirkt. Es sind nicht die Grenzen des Naturerkennens, die den Fortschritt der Wissenschaft hemmen, sondern gesellschaftliche Grenzen, denen sich die Wissenschaft bisher nicht entziehen konnte.

## Literatur

### *Ludwig Klages: Ursprünge der Seelenforschung*

Von dem bekannten jetzt in der Schweiz lebenden Philosophen *Ludwig Klages*, der das von ihm im Jahre 1905 gegründete Seminar für Ausdruckskunde in Kilchberg am Zürichsee leitet, der den Zusammenhängen von Leib und Seele in seinen Werken in tiefeschürfender Forscherarbeit nachgegangen ist und diese Zusammenhänge kurz dahin formuliert: «Der Leib ist die Erscheinung der Seele, die Seele der Sinn des lebendigen Leibes», von diesem bekannten Psychologen und Seelenforscher, dem Verfasser der vielgelesenen und vieldiskutierten Werke «Der Geist als Widersacher der Seele», «Vom kosmogonischen Eros», «Die Grundlagen der Charakterkunde», «Handschrift und Charakter», «Grundlegung der Wissenschaft vom Ausdruck», «Die psychologischen Errungenschaften Nietzsches» u. a. ist vor kurzem in Reclams Universal-Bibliothek als Band 7514 in einer Neuauflage seine Schrift: «*Ursprünge der Seelenforschung*» in einem Umfang von 80 Seiten erschienen.

Klages geht in dieser Studie den menschlichen Trieben in ihrer Vielfalt nach und unterscheidet hiebei *Neugierde* und *Erkenntnistrieb*, bzw. *Erkenntnisinteresse*, das wiederum durch die Erkenntnisfähigkeit und die Erkenntniswünsche eines jeden Individuums bedingt ist.

Bei dem weitgespannten Rahmen des Erkenntnistriebes sind selbstverständlich auch die Erkenntnis-Sonderinteressen der Menschen je nach ihrer Veranlagung, ihrem Milieu, ihrem Charakter usw. verschieden.

An dieser Stelle erhebt sich nun die Frage, *wie* das Interesse für die Erforschung der menschlichen Seele entstand und *worin* sich dieser spezielle Erkenntnistrieb von allen anderen unterscheidet.

Dieser Aufgabe ist nun die Darstellung des Büchleins gewidmet, das in sieben größeren Abschnitten dem Problem der Menschenkenntnis, der Selbsterkenntnis, dem Problem «Ding und Erscheinung», den Bedeutungswahrnehmungen, der Wahrnehmbarkeit der Charaktere und der Verhaltensweise «von Dichtern, Künstlern und Seelenforschern» im Bereich des praktischen Lebens mit der Sonde des gewiegten Psychologen nachgeht.

Von besonderem Interesse sind seine aufschlußreichen Erörterungen über die Verschiedenheit der Denkweise und der Auffassungsgewohnheiten der verschiedenen Völker, Rassen und Berufsgruppen, die bald von der *Dingwelt*, bald von der *Erscheinungswelt* bestimmt werden.

Besonders das, was der Autor vom Künstler sagt, erregt unsere besondere Aufmerksamkeit. Je mehr der Maler die Dingwelt mit der Erscheinungswelt vertauscht, da sein anschauliches Auffassen von der Erscheinungswelt in erster Linie bestimmt wird, umso mehr gerät er in den Zustand des Schauens, «umso inniger tritt er in Verkehr mit der *Seele* des Bildes, und was er deshalb auf die Leinwand zu bannen sich gedrungen fühlt, ist nicht sowohl ein Abbild des Waldes als vielmehr eine Erscheinung der *Seele* des Waldes» (S. 60).

Denn nach Klages liegt beim künstlerischen Schaffen in der Stunde der Inspiration, der Empfängnis, der Eingebung eine *Verwandlung* der eigenen Seele in die fremde vor und alle dichterische Gestaltungskraft, z. B. die des Epikers, Dramatikers, vor allem aber die des *Lyrikers*, ferner die hervorragenden Leistungen des Schauspielers, des Malers und des Bildhauers beruhen auf der «durch die Gunst der Stunde» eingetretenen Selbstverwandlung oder, auf den Fall des Malers bezogen, auf das Durchdrungen-sein der Seele des Künstlers von der Seele der Landschaft, vorausgesetzt daß nicht auf dem Wege vom Eingebungs Augenblick bis zur Vollendung des Werkes der Gestaltungsimpuls erlahmt.

Aber nicht nur in die außerorganismische Landschaft, sondern auch in die organismische eines Lebewesens vermag sich der Künstler zu verwandeln und vor allem waren es die großen Romanschöpfer der Weltliteratur, wie z. B. *Honoré Balzac* und *Dostojewskij*, die in ihren Romangestalten glänzende Proben dieser Selbstauflösung in eine fremde Seele ablegten. Die Stellen, die Klages aus den Schriften Balzacs hiefür S. 63 anführt, ließen sich noch durch zahlreiche andere, besonders aus den Werken Dostojewskijs ergänzen.

Ferner zeigt der Autor an der Hand praktischer, aus dem Leben genomener Beispiele und solcher, die der Literatur entstammen, unter welchen Bedingungen die *Ursprünge der Seelenforschung* erkannt und gefunden werden können, deren Gegenstand nach seiner Ansicht nur die Erscheinungswelt bilden kann (S. 78).

Das Büchlein, das, wie schon oben erwähnt, in Neuauflage erschienen ist, kann jedem Pädagogen, Arzt, Schriftsteller, Künstler und Literaten, dem die Seelenforschung aus beruflichen oder persönlichen Gründen am Herzen liegt, wärmstens empfohlen werden. Aber auch der psychologisch interessierte Laie wird aus der leicht verständlichen Darstellung des Autors manches für ihn Neues und Wissenswertes erfahren können.

Friedrich Tramer.